



Studentensommer in Berlin. Zu den 1000 FDJ-Studenten aus dem Bezirk Karl-Marx-Stadt, die vom 20. Juli bis zum 8. August in Berlin mitarbeiten, volkswirtschaftlich wichtige Aufgaben zu lösen, gehörten auch 200 FDJler aus unserer Hochschule, darunter die Freunde der 70/21 (unser Bild), die in der Leiterplattenfertigung des VEB Elektroapparatwerk tätig waren.

Kurz notiert

Unsere Solidarität gilt dem bolivianischen Volk

Wir, die Mitglieder der Brigade 70/48, verurteilen den Militärputsch in Bolivien! Die bolivianische Bourgeoisie will mit Unterstützung des USA-Imperialismus die Demokratie im Blut ertränken. Im Fußballstadion von Templaderani, einem Ort an der Straße von La Paz nach El Alto, wurde durch die Putschisten ein Konzentrationslager eingerichtet.

Wir stehen solidarisch an der Seite des um die Verteidigung der Demokratie und seines Selbstbestimmungsrechtes kämpfenden bolivianischen Volkes!

So wie die Brigade 70/48 wandten sich auch alle anderen Brigadisten im Zeltlager „Karl Marx“ voll Empörung gegen den blutigen Militärputsch in Bolivien. Die hohen Leistungen, die im Rahmen der Solidaritätssubbotniks am 28. Juli und 2. August erreicht wurden, beweisen, daß unsere Studenten Wort und Tat als untrennbare Einheit verstehen.

12. ZK-Tagung setzte neue Maßstäbe

Die 12. Tagung des ZK der SED und die 12. FDJ-Zentraltagung setzten auch für die Tätigkeit der FDJ-Studentenbrigaden des Bezirks Karl-Marx-Stadt neue Maßstäbe. Kurzfristig wurden im Juni 1979 Brigadeversammlungen einberufen, die neuen Anforderungen diskutiert und die bereits erarbeiteten Brigadeprogramme entsprechend den Zielsetzungen der Parteitagsinitiative der FDJ überarbeitet.

Die Brigadeprogramme stehen unter der Losung: „Das Beste zum X. Parteitag! Alles zum Wohle des Volkes!“

In kritischen und vorwärtsdringenden Auseinandersetzungen wurden echte Kampfziele aufgestellt, die den persönlichen Einsatz jedes Teilnehmers verlangen. So arbeiten zum Beispiel 55 der in Berlin eingesetzten FDJ-Studentenbrigaden nach der Komso-mol-Methode „9 arbeiten für 10“. 107 FDJ-Studentenbrigaden werden Sonder- oder Höchstleistungsschichten in ihren Einsatzbetrieben leisten.

43 Brigaden stellten sich das Ziel, die Arbeitsnormen mit 105 oder mehr Prozent zu erfüllen. Die 28 Kollektive der Ingenieurhochschule Zwickau und der Pädagogischen Hochschule „Ernst Schneller“ Zwickau kämpfen darum, eine Tagesproduktion zusätzlich zu erarbeiten. Im Rahmen der FDJ-Aktion „Materialökonomie“ werden 36 Studentenbrigaden in ihren Einsatzbetrieben Schrottraktionen durchführen.

Studenten im Brigadeeinsatz

Mit einem Appell im Zentralen Zeltlager „Karl Marx“ in der Berliner Wuhlheide wurde am 20. Juli der FDJ-Studentensommer 1980 offiziell eröffnet. Über 40 000 Studenten aller Universitäten, Hoch- und Fachschulen der DDR nehmen am diesjährigen Einsatz des sozialistischen Jugendverbandes teil. In der Zeit vom 20. Juli bis zum 29. August, in ihrem sogenannten „dritten Semester“, unterstützen sie die Werktätigen auf Baustellen sowie in zahlreichen Betrieben unseres Landes.

Genosse Dieter Müller, Sekretär des FDJ-Zentralrates, der das Lager der Bezirksorganisation Karl-Marx-Stadt in der Wuhlheide eröffnete, betonte, daß sich der Studentensommer seit 1966 zu einer guten Tradition entwickelt hat. Über 300 000 Mitglieder des Jugendverbandes haben sich bereits an den Arbeitseinsätzen beteiligt. Er sprach die Gewißheit aus, daß der diesjährige 15. Studentensommer ein würdiger Beitrag zur Vorbereitung des X. Parteitags der SED sein wird. Zu den Teilnehmern der Eröffnungsveranstaltungen gehörten Genosse Eberhard Aulich, 1. Sekretär der FDJ-Bezirksleitung Karl-Marx-

Stadt, und Genosse Dr. Hermann Nawroth, Parteisekretär der Hochschule. Ein Schwerpunkt des Einsatzes ist das Zentrale Jugendobjekt „FDJ-Initiative Berlin“. Insgesamt werden sich daran 20 000 Studenten beteiligen. Rund 2200 von ihnen kommen aus unserem Bezirk. Gemeinsam mit ihnen arbeiten in insgesamt 15 Berliner Betrieben, darunter die VEB Elektroapparatwerke Berlin-Treptow, Baumechanisierung und Werkzeugmaschinenkombinat „1. Oktober“, Kommissionen aus der Sowjetunion, der CSSR, aus Bulgarien und Vietnam sowie Vertreter fortschrittlicher Jugendorganisationen aus Spanien, Dänemark und Irland.

Ebenfalls am 20. Juli wurde in Breitenbrunn das internationale Sommerlager „Integration lokret“ unserer Hochschule eröffnet. An der Eröffnung des Sommerlagers nahmen der Rektor unserer Hochschule, Genosse Prof. Dr. Horst Weber, und Vertreter des gesellschaftlichen Lebens des Kreises Schwarzenberg teil. Weitere 300 Studenten der TH halten in FDJ-Studentenbrigaden an rund 10 Objekten bei der Lösung volkswirtschaftlicher Aufgaben.

Gemeinsam mit den FDJlern des Betriebes

Nicht das erste Mal arbeiten Studenten der Sektion Wirtschaftswissenschaften im Betriebsseil Rotluff des VEB Schleifkörper-Union Dresden. Es haben sich gute Traditionen herausgebildet, und das zählt sich natürlich aus. Die Arbeit lief reibungslos an, konnten die Studentinnen und Studenten der FDJ-Gruppe 70/29 und der FDJ-Sekretär des Betriebes, Jürgen Richter, übereinstimmend während der ersten Brigadeversammlung, die bereits am zweiten Arbeitstag stattfand, feststellen. Wir wurden gut im Betrieb aufgenommen, die Arbeitsbedingungen sind in Ordnung, ebenso auch der Kontakt zur Belegschaft des Werkes, berichtet Brigadeleiterin Christine Hänel.

Umfangreich ist das Brigadeprogramm, das sich vor allem dadurch auszeichnet, daß viele Aktivitäten von Studenten und FDJlern des Betriebes gemeinsam getragen werden. Das betrifft das Tischtennisturnier, die Bestenermittlung im Luftgewehrschießen und den Ausflug nach Augustsburg ebenso wie den gemeinsamen Solidaritätssubbotnik und die wöchentlichen Brigadeversammlungen. Besonders interessant ist für die Studenten die Teilnahme an der Plandiskussion des Betriebes.

Zum Abschluß des Studentensommers werden unsere Studenten und die FDJler des Betriebes über die Erfüllung des Brigadeprogrammes öffentlich Rechenschaft ablegen.



Studenten unserer Hochschule halfen mit, den Kindern im Zentralen Pionierlager „Clara Zetkin“ in Limbach-Oberfrohna erlebnisreiche Ferientage zu gestalten.

Gedanken, Meinungen

Mehrmaschinenbedienung

Unsere Arbeit besteht darin, Relais für Kühlschränke anzufertigen. Damit haben wir eine sehr verantwortungsvolle Aufgabe übernommen. Der Bedarf an Kühlschränken in einwandfreier Qualität erhöht sich ständig. Es ist deshalb notwendig, die Arbeitsproduktivität zu erhöhen, die Arbeitszeit voll auszunutzen und mit jedem Gramm zu sparen. Das erfordert von uns aber zugleich Fingerfertigkeit und hohen Einsatzwillen. Am Ende der ersten Einsatzwoche gingen wir zur Mehrmaschinenbedienung über. **Petra Oster**

Bewährung

Ich sehe die praktische Arbeit als eine Bewährungsprobe. Hier können wir beweisen, wie ernst es uns ist mit Disziplin, Eigenverantwortung und Engagement für unser Land. **Peter Knoche**

Sommererlebnisse

Ich bin mit nach Berlin gefahren, um meinen Sommer erlebnisreich zu gestalten, bei der Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes zu helfen und damit Geld zu verdienen. Wir sind 17 Mädchen in der Brigade und bemühen uns, die Arbeitszeit gut zu nutzen und mit jedem Gramm Material zu sparen. **Uta Hoffmann**

Zusammenhänge

Beim Studium haben wir nach jeder Stunde Pause. Nun im Betrieb fast acht Stunden durcharbeiten, mit nur wenigen Unterbrechungen, das ist ungewohnt. Mir gefällt, daß wir mit Arbeitern über das Betriebsgeschehen sprechen und Einblick erhalten in volkswirtschaftliche Zusammenhänge. **Torsten Frehse**

Verlaß

Am ersten Tag konnten wir keine rechte Freude an der Arbeit finden, es fehlte uns an der Ausdauer. Jetzt geht es schon viel besser. Unsere Brigade – wir arbeiten im EAW Treptow – muß harmonisch zusammenarbeiten, weil ein Arbeitsgang vom anderen abhängt. Da muß man sich aufeinander verlassen können. **Kerstin Kroll**

Ehrensache

Der Studentensommer ist voller Erlebnisse. Man lernt neue Freunde kennen, und bei der Arbeit sieht man das konkrete Ergebnis. Wir sind sehr hinterher, daß unsere Brigade immer gut in der Norm liegt. Es ging uns gut, die Ehre, zu wissen, daß etwas möglich ist und doch nicht geschafft wird. **Uwe Rott**



Für drei Wochen waren 200 Studenten unserer Hochschule im Zeltlager „Karl Marx“ in der Berliner Wuhlheide zu Hause.



20 Studenten unserer Hochschule, unser Bild zeigt Frank Purys und Thomas Born (beide 79/06), unterstützten die Mitarbeiter des Staatlichen Forstwirtschaftsbetriebes Fföha bei der Beseitigung des Schneeebruchs im Forstgebiet „Einsiedel“. Am Ende der zweiten Einsatzwoche hatten sie bereits 80 Festmeter Schadholz aufbereitet und 0,5 ha Fläche geräumt.



Tatkräftig packten unsere Studenten in der Rudolf-Harja-Gießerei mit 24 45 Studenten unterstützten die Kumpel bei ihrer schweren Arbeit. Eckhard Gutsche (79/76) und Michael Brand (79/77) wirkten zum Beispiel bei der Ausmauerung und der Beschickung der Öfen mit.



Bereits um 2.45 Uhr öffneten die Verkaufsstände der Konsum-Bauarbeiterversorgung im Zeltlager „Karl Marx“. Hier wurden unsere Studenten mit Frühstück, Mittagessen und Abendbrot sowie mit Obst, Getränken und anderen Waren des täglichen Bedarfs gut versorgt.